

# Leitbild Lehrerbildung der TU Dresden – Herausforderungen annehmen, Synergien nutzen, Ziele setzen

Stand: 15.03.2019, verabschiedet durch die Fakultäten der TU Dresden

## Präambel

Lehrerinnen und Lehrer tragen eine große Verantwortung für die Bildung der nächsten Generationen. Das Bewusstsein für das eigene Wirken in der Welt und die daraus resultierende gesellschaftliche Verantwortung ist entscheidend für den Zusammenhalt einer demokratisch verfassten Gesellschaft. Die Bildung nachfolgender Generationen soll den Erhalt und die Weiterentwicklung des gesellschaftlichen Wissens und die stetige wissenschaftliche Auseinandersetzung und Reflexion sichern. Entsprechend kommt der Lehrerbildung eine hohe gesellschaftliche Relevanz zu. In diesem Kontext stellt sich die Lehrerbildung an der TU Dresden den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen sowie den Veränderungen, denen Bildung im 21. Jahrhundert vor allem in Bezug auf Globalisierung, fortschreitende Digitalisierung und demographischen Wandel ausgesetzt ist.

Für die Lehrerbildung an der TU Dresden ist die interdisziplinäre Ausrichtung in Lehre und Forschung zentral. Sie kann in besonderer Weise dazu beitragen, „die traditionellen Dichotomien der Wissenschaften zu überwinden und ein einzigartiges Forschungsprofil zu etablieren, das auf der Zusammenarbeit aller wissenschaftlichen Disziplinen gründet“ (Zukunftskonzept der TUD, S. 67). Sie hat somit das Potenzial, „den Wissens-, Technologie und Erkenntnis-transfer zum Wohle der Gesellschaft zu vergrößern“ (ebd.). Die daraus entstehenden Synergien können die gesamte Organisation der TU Dresden positiv beeinflussen.

## Bildung und Professionalisierung

Die grundlegende Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern besteht darin, Lernende in ihren individuellen Lern- und Bildungsprozessen angesichts einer dynamisch verlaufenden, ständigen Modernisierung zu unterstützen mit dem Ziel, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Damit sie die ihnen übertragenen professionellen Aufgaben nicht nur unter den gegenwärtigen gesellschaftlichen Bedingungen, sondern auch unter zukünftigen Gegebenheiten umsetzen können, ist die Herausbildung einer wissenschaftlich-kritischen Reflexions- und Verantwortungsfähigkeit das zentrale Ziel der Lehrerbildung an der TU Dresden. Dieses Bildungsverständnis verweist auf den Lehrerberuf als „Profession“. Somit reduziert sich Lehrerbildung weder auf „Ausbildung“ im Sinne von auf die Schulpraxis ausgerichteten prakti-

schen Fertigkeiten noch auf die einseitig ausgerichtete theoretische Aneignung wissenschaftlicher Fähigkeiten. In einem derartigen Verständnis kann ein wissenschaftlich-reflexiver Habitus angebahnt werden, der die Voraussetzung für eine reflektierte Berufspraxis bildet. Zu diesem Habitus gehört die Fähigkeit, sich auf die eigene Person und Rolle sowie auf alternative Deutungen einzulassen, andere wertzuschätzen und Offenheit gegenüber unvorhergesehenen Situationen zu zeigen.

In Anlehnung an die Standards für die Lehrerbildung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK 2014) werden Professionalisierungsprozesse in den Bereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren als wesentliche Entwicklungsaufgabe in allen lehramtsbezogenen Studiengängen verstanden. Hierbei greifen fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Aspekte ineinander, die ausgehend von einer theoretischen Fundierung eine konkrete theoriegeleitete Reflexion der Schulpraxis ermöglichen. Dazu werden die Schulpraktischen Studien so angelegt, dass sie Reflexionsprozesse anregen und in einem Theorie-Praxis-Theorie-Kreislauf (Spiralcurriculum) das Kompetenzniveau der Studierenden weiterentwickelt wird. Der Sicherung der Anschlussfähigkeit an den Vorbereitungsdienst und den Berufseinstieg als Lehrerin bzw. als Lehrer wird in den lehrerbildenden Instituten und Fakultäten ein hoher Stellenwert eingeräumt, um den kontinuierlichen Professionalisierungsprozess zu unterstützen. Hierzu trägt eine phasen- und institutionenübergreifende Zusammenarbeit bei, die u.a. die gemeinsame Diskussion neuer Herausforderungen – wie Diversität, Interkulturalität und Inklusion – als Chance für die Weiterentwicklung von Schule, Unterricht und Lehrerbildung begreift.

## **Einheit von Lehre und Forschung**

Die Einheit von Lehre und Forschung gehört zu den wichtigsten Leitsätzen der universitären Bildung. Die Lehre in der Lehrerbildung ist dementsprechend forschungsorientiert ausgerichtet. Damit verbunden ist eine möglichst breite Teilhabe der Studierenden in fachwissenschaftlichen, bildungswissenschaftlichen sowie fachdidaktischen Forschungsprozessen.

Die Erkenntnisse der Lehrerbildungs- und Professionsforschung, der Schul- und Unterrichtsforschung, der Lehr-Lernforschung, der didaktischen und berufswissenschaftlichen Forschung sowie der Arbeitsforschung werden bei der Planung, Organisation und Umsetzung der Lehrkonzepte und der spezifischen Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudierende an der TU Dresden berücksichtigt. Wichtig sind fachwissenschaftliche und methodologische Grundlagen, um die Teilhabe am wissenschaftlichen Diskurs der gewählten Fächer bzw. Beruflichen Fachrichtungen und ihrer Didaktiken zu ermöglichen. Die dafür erforderlichen Reflexionsprozesse fördern die Hochschullehrenden mit Hilfe vielfältiger Formate zur Verstetigung und Dokumentation der Selbst- und Fremdrelexion. Hierzu werden Kooperationen zwischen den an der Lehrerbildung beteiligten Disziplinen, aber auch die Zusammenarbeit mit anderen lehrerbildenden Einrichtungen auf- und ausgebaut.

## Querschnittsthemen

Einen spezifischen Anforderungsrahmen für die notwendigen Vernetzungen und inhaltlichen Diskussionen zwischen den drei Säulen der Lehrerbildung – Fächer bzw. Berufliche Fachrichtungen, Fach- bzw. Berufliche Didaktiken und Bildungswissenschaften – bilden Querschnittsthemen, die sowohl in curricularer Hinsicht als auch im Hinblick auf die Forschung relevant sind.

Digitalisierung verändert den Zugang und unser Verhältnis zum Wissen. Insofern verändern sie auch das Lernen, Lehren und Forschen. Der alltägliche wie wissenschaftlich-universitäre Umgang mit digitalen Medien wird so zu einer besonderen Chance und Herausforderung für die Lehrerbildung (KMK 2016). Er bedarf der curricularen Einbettung, welche durch ein ständig zu aktualisierendes Konzept zur Einbindung digitaler Medien für die Lehrerbildung gerahmt werden soll.

Diversität, Inklusion und Integration sind curriculare Inhalte in der Lehrerbildung mit dem Ziel, eine für diese Themen sensibilisierte Haltung bei den Studierenden zu fördern und Kompetenzen im Bereich der pädagogischen Diagnostik und der speziellen Unterstützungsangebote sowie der multiprofessionellen Teamarbeit zu entwickeln (KMK/HRK 2015). Die Verankerung der die Inklusion betreffenden Anforderungen und Inhalte in den Curricula folgt dem Inklusionskonzept für die Lehrerbildung an der TU Dresden.

## Kompetenzorientierung & Säulen der Lehrerbildung

Zur Kompetenzorientierung der universitären Lehrerbildung gehört die Stärkung der Eigenverantwortung und Kooperation der Studierenden in allen Bereichen ihres Studiums. Vor dem Hintergrund der pädagogischen Professionalisierung wird eine kompetenzorientierte Lehre realisiert, die sich auf die folgenden drei Säulen der Lehrerbildung bezieht:

Die Bildungswissenschaften umfassen eine Vielzahl heterogener, auf Bildung bezogener Forschungsfelder, v. a. Erziehungswissenschaft und Psychologie. Hier werden die Grundsteine für ein durch den Bildungs- und Erziehungsauftrag geprägtes berufliches Selbstverständnis von Lehrerinnen und Lehrern gelegt. Als Bezugspunkt aller Lehramtsstudierenden eines Studienganges sind die Bildungswissenschaften von zentraler Bedeutung für die Lehrerbildung. Fachwissenschaftliche Kompetenzen sind für die Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern grundlegend.

Die Lehrenden in den Fachwissenschaften orientieren sich in ihren Lehrveranstaltungen an den Lernbedürfnissen der verschiedenen Studierendengruppen. Durch den Umgang mit wissenschaftlichen Theorien sowie durch den Erwerb methodischer Kompetenzen und breiter

fachwissenschaftlicher Kenntnisse werden die Studierenden in die Lage versetzt, am wissenschaftlichen Diskurs innerhalb ihrer Fächer teilzunehmen, ihr Wissen fortwährend zu aktualisieren und es in schulbezogenen Bildungsprozessen zu transformieren und weiterzugeben. Die Fachdidaktiken bzw. Beruflichen Didaktiken sind eigenständige Wissenschaftsdisziplinen, die sich gleichermaßen auf die jeweiligen Fachdisziplinen und die Bildungswissenschaften beziehen und sowohl mit dem jeweiligen Fach als auch mit anderen gesellschafts- und humanwissenschaftlichen Disziplinen vernetzt sind. Die Fachdidaktiken bilden somit Schnittstellen zwischen Bildungswissenschaften und Fachwissenschaften. Für die Beruflichen Didaktiken ist zudem die berufliche Praxis, für die ausgebildet wird, ein zentraler Bezugspunkt. Fachdidaktische Kompetenzen befähigen vor allem zum Initiieren, Gestalten, Begleiten und Evaluieren von Lernprozessen, in denen fachliche Inhalte zielgruppen-, situations- und anwendungsorientiert erarbeitet und reflektiert werden, um Fähigkeiten wie Mündigkeit und soziale Verantwortung zu fördern.

## **Studienorganisation: Transparenz und Serviceorientierung**

Neben einer hohen inhaltlichen Qualität ist eine weitgehend reibungslose Studienorganisation und damit der Studienabschluss in der Regelstudienzeit zu gewährleisten. Den Studierenden werden die Ziele und der besondere Aufbau ihres Studiums, insbesondere die theoretische Fundierung der Abfolge von universitären Phasen und Praktika, offengelegt.

Eine besondere Herausforderung ist die curriculare Abstimmung zwischen den einzelnen Säulen der Lehrerbildung. Inhalte, Ziele und Bewertung von Modulen, Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen werden in einem fortlaufenden Dialog zwischen den Beteiligten auf allen Ebenen transparent gestaltet. Das Studienbüro Lehramt sichert in enger Zusammenarbeit mit den Akteuren in den Bereichen und Fakultäten eine effiziente Organisation des Studiums und der Prüfungen. Dabei werden die Prozesse weiter professionalisiert und die Kooperationen gestärkt.

## **Transfer, Vernetzung, Mobilität**

Wissenstransfer und Vernetzung sind charakteristisch für die Lehrerbildung an der TU Dresden. Die Lehrerbildung wirkt durch ihre weitreichenden Strukturen vernetzend sowohl innerhalb der TU Dresden als auch aus der TU Dresden hinaus in die Schulen und die gesellschaftliche Diskussion. Eine Aufgabe und Herausforderung sieht die TU Dresden zudem in einer zunehmenden Internationalisierung der Lehrerbildung in Kooperationen mit internationalen Partnerinnen und Partnern sowie einer stärkeren Mobilität von Studierenden und Forschenden.

Die in der Lehrerbildung essenzielle Kooperation zwischen den inner- und außeruniversitären Akteurinnen und Akteuren findet im Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) einen organisatorischen Ort. Es versteht sich als Interessensvertretung aller Belange der Lehrerbildung innerhalb und außerhalb der Universität. Die am ZLSB angesiedelten Arbeitskreise bieten den zahlreichen Akteurinnen und Akteuren aus Fakultäten und Bereichen, die die Lehramtsstudiengänge inhaltlich ausgestalten, einen Ort für den Austausch. Sie fördern die inhaltliche Diskussion sowie die Vernetzung mit Vertreterinnen und Vertretern der zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten aus Forschung und Lehre.

## **Qualitätssicherung**

Mit dem vorliegenden Leitbild für die Lehrerbildung an der TU Dresden sind die Grundlagen dafür geschaffen, die Qualitätsziele der TU Dresden um lehramtsspezifische Komponenten zu erweitern. Die vorhandenen Evaluationsinstrumente der TU Dresden werden kontinuierlich weiterentwickelt und für die Lehrerbildung adaptiert. Die aus Evaluationen ableitbaren Handlungsanforderungen werden in einem kooperativen Prozess und unter Wahrung der Mitbestimmungsrechte aller Mitgliedergruppen zwischen Bereichen, Fakultäten und ZLSB erarbeitet und umgesetzt. Ziel ist die Entwicklung einer Qualitätskultur, die von allen Beteiligten gemeinsam getragen wird und deren wichtigste Voraussetzung Transparenz auf allen Ebenen ist.